

Erfried Smija

Die

Apolloniaglocke

...ein Schwank in 3 Akten

Die Gemeinden Haindlberg, Pfarrei St. Magdalena, und Amming, Pfarrei St. Apollonia, sind traditionell seit urdenklichen Zeiten miteinander nicht gerade befreundet. Eine Haindlberger Bürgerin, die Frau Gräfin, vermachte ihrer Pfarrei die allgemein ersehnte vierte große Glocke. Laut Testament soll diese allerdings der Hl. Apollonia geweiht sein. Apollonia ist aber ausgerechnet die Patronin des „gegnerischen“ Amming. Der Festausschuß soll sich mit dem Fest der Glockenweihe befassen, aber die meisten lehnen den Namen der „Apolloniaglocke“ ab. Es menscht überall. Eines Nachts wird der Namen von der Glocke herausgeschliffen, noch bevor diese geweiht werden konnte. Es entsteht noch mehr Zwist, bis es dem Pfarrer endlich gelingt, das meiste wieder einigermaßen einzurenken.

VT 049 / Regiebuch

IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:**Emmeram Niederberger,**

Pfarrer von St. Magdalena in Haindlberg (barock, gemütlich, wenn's sein muß auch energisch)

Agnes Lampl,

seine Haushälterin (mütterlich, fürsorglich, auf Ausgleich bedacht)

Heinrich Rosner,

Organist (erst kürzlich zugezogen, naiv, etwas verklemmt)

Giri Gschwendtner,

Mesner (Junggeselle, trinkfest, dienstefrig, lebenslustig)

Hildegard Brandl,

Witwe (übermodern gekleidet, neugierige Dorftratschen, frömmle-
risch)

Appolonia Brandl,

deren Schwägerin (altmodisch, ledig, bigottische Dorftratschen)

Andreas Reitmoser,

Gemeinderat (schüchtern, solange seine Frau in der Nähe ist)

Resi Reitmoser,

seine Frau (dominierend, neugierig, wichtig)

Eva Reitmoser,

deren Tochter (nett, selbstbewußt)

Franz Bacher,

Evas Freund aus Amming, Pfarrei St. Apollonia (handfest gestan-
denes Mannsbild)

ORT / DEKORATION:

Wohnstube mit Büroecke im Pfarrhof von Haindlberg

SPIELALTER:

Jugendliche und Erwachsene (Erfahrung notwendig); Stück zur
Aufführung durch eine geübte, sowie anspruchsvolle Theatergrup-
pe empfohlen

SPIELDAUER:

ca. 90 Minuten

WAS NOCH?

Zeit: Gegenwart

1. AKT

1. Szene

Agnes räumt in der gemütlichen Stube im Pfarrhof etwas auf, ordnet die Schriftstücke auf dem Schreibtisch und stellt einige Bücher wieder zurück ins Regal. Die altmodische Haustürglocke bimmelt. Agnes geht öffnen.

Loni: *(altmodisch gekleidet, kommt)*

Grüaß di Gott, Agnes. I bin wahrscheinlich a bisserl zfrüh dro für de Sitzung? Derf i reikema?

Agnes:

Grüaß di Loni. Geh nur rei. Des macht nix. I bin ja mim Herrichten scho fast fertig.

Loni:

Soll i dir helfa, Agnes? *(schiebt einige Stühle an den Tisch)* Du hast doch so vui Arbat.

Agnes:

Nana, sitz di nur her. Des is glei erledigt.

Loni: *(verträumt)*

Mei, des muaß schön sei. Allerweil im Pfarrhof und fürn Herrn Pfarrer arbeiten derfa. Andauernd in der Näh von an gweichten Herrn. Allerweil in so a fromma Umgebung...

Agnes:

Geh, geh, Loni. Des is eigentlich a ganz normaler Haushalt. Was stellst da denn du da drunter vor? Moanst du, mia tean an ganzen Tag bloß Hosianna und Halleluja singa, hama Nähmaschine von Pfaff und kochan unsern Kaffee mit Weihwasser?

Loni:

Nana, des net, aber allerweil in der Näh von unserm Herr Hochwürden. So a Geistlicher ist ganz was anders...

Agnes:

Oh mei, Loni, du hast vui zvui Phantasie... - So, des hätt ma. *(schaut auf die Uhr)* Hm, mia ham no Zeit, bis de Sitzung ogeht. Magst a Tass Kaffee und a wenig an Kuacha hab i aa no?...

Loni: *(setzt sich sofort an den Tisch)*

Gmütlich habts as da, wirklich schön.

Agnes:

Doch, mia gfallt's aa, is ganz nett bei uns *(ab)*.

Loni: *(geht im Zimmer herum und schaut sich alles genau an, erschrickt als sie Agnes kommen hört, stellt das Buch rasch wieder ins Regal zurück und setzt sich an den Tisch)*

Agnes: *(kommt mit einem Tablett und dem Kaffeegeschirr)*

Brauchst net so daschrecke, is nix passiert *(gießt ein)*

Loni:

Woaßt, Agnes, mit so heilige Sachan...

Agnes:

Geh, wo san denn unsere Möbel heilig? Mei, Loni...

Loni:

I hab halt a große Pietät vor solchane Sachan... Übrigens, Agnes, stell dir vor, was sich mei Schwägerin, de Hilde, wieder mit mir erlaubt hat: Hat mir net des unverschämte Luder in mei Mamalad an Essig neito. *(ißt vom Kuchen)* Net zum Fressen! *(trinkt)* Verheerend *(spricht: Vaa-häärend)*.

Agnes:

Was? Mei Kuacha und mei Kaffee?

Loni:

Nana, de Hilde, i moan, mei Mamalad, verheerend.

Agnes:

Geh Loni, des hat de Hilde gmacht? Des kon i gar net glauben.

Loni:

Wenn i dir's sag. Des is eine ganz eine... äh... Person, eine... äh...impoti... impotente... unpertinente Person, des derfst glauben.

Agnes:

De Hilde? Des kon i mir einfach net vorstelln...

Loni:

Doch, doch. - Woaßt, i glab, de is narrisch eifersüchtig, weil i jetzt an eigne Glockn kriag und sie hat koane.

Agnes:

A eigene Glockn? Du? Wia denn dees?

Loni:

Noja, de neie Glockn is doch der heiligen Sankt Apollonia gweiht, meiner Namenspatronin, und deshalb gift't se sich, de Hilde.

Agnes:

Ach geh, Loni, jetzt hörst aber auf...

Loni:

Doch, doch de is so giftig, daß de glatt a Bluatvergiftung kriagat, wenn se sich selm amoi in d'Zunga beißen taat. De Hilde war doch scho allerwei a bsunders bösartigs Weiberts, a Miststück, des derfst ma glabn. Mei Bruader, (*legt sich die Hand auf die Brust*) Gott hab ihn selig, der Schorsch, was moanst, was der hat aushaltn müassen bei dera! Verheerend, einfach verheerend. De is eam so lang nachglaffa, bis er's endlich derwischt hat. I glab, daß der direkt froh war, wiara gestorbn is, daß der den Dragoner loskriagt hat, der Schorsch (*legt sich die Hand auf die Brust*) Gott hab ihn selig.

Agnes:

Also, Loni, jetzt machst aber an Punkt. Sowas sagt ma net.

Loni: (*richtig in Fahrt*)

Weil's wahr ist! De Hilde hat doch den dermaßen schikaniert, daß der hat direkt am Leben verzaget. (*hält Agnes ihre Tasse hin und bekommt eingeschenkt*) Bloß a Beispui: Dank da schö. Wenn der Schorsch hat amoi zum Stammtisch woin, dann hat eam de Ziefen, de bösartige, oafach sei Gebiß versteckt, damit er hat net unter de Leit geh könna, und zammapifff'n hats eam wega jeder Kloanigkeit. Verheerend! Des kon i dir sagn, verheerend.

Agnes:

I moan, Loni, du übertreibst a wenig. - Naja, ös zwoa Schwägerinnen seids eigentlich no nia so recht miteinander auskema, gei!

Loni:

Also, an mir liegt des net. I bin die Güte in Person, i bin ruhig und reinlich, i kimm mit an jeden aus, Agnes, des woaßt du selber. - Aber de Hilde... bäh... verheerend!

Agnes: (*grinst*)

Naja, a Opferlamm bist du aa grad net. Du hast ihra doch aa scho allerhand Streiche gspuit, oder?

Loni: (*lacht*)

Des derfst glabn! (*nimmt sich ein Stück Kuchen*) Mei liaba, des derfst glabn. Du sichst ja selber, wia gspinnat de sich oiwei ozi-ahgt, wiara Papagei, verheerend... haha... mei, de hat sich vielleicht g'ärgert, wiari ihra in ihm hella Sonntagskittel, den sa sich in ihra Buticke kaaft hat, in der's arbat, hinten hab an wunderschöna Fleck mit Blaubeermamalad neigmacht und sie is damit in'd Kirch grennt! (*kreischt vor Vergnügen*) Und amoi hab i ihra a tote Blindschleihn ins Bett neiglegt!!

Agnes:

Siehgst, und so gibt oans des ander. Moanst net, daß des jetzt an der Zeit waar, daß' ös eich endlich vertragts?

Loni: (*heftig*)

Mit dera!? Naa, net um tausend Leberknödel! Liaba streichelt i ja a Kreizotter, wia daß i mit der Hilde...

Agnes:

Geh zua, Loni, des is doch net christlich! So derf des doch net weiter geh. Wohnts ös zwoa im gleichen Haus und seids giftig aufranand, daß's ganz aus is.

Loni:

Des mim gleichen Haus is ja agrad des Problem. Des ham mia jeweils zur Hälfte geerbt und im Testament vom Schorschl (*legt sich die Hand auf die Brust*), Gott hab ihn selig, is gstandn, daß des Häusl ohne an Pfennig Ablöse an de ander fällt, wenn oans ausziehgt. (*verschränkt zornig die Arme*) Also, i ziahg net aus, soll doch de ander ausziehgn!

Agnes:

Jaja, des is genau der Punkt. Und de Hilde ziahgt natürlich aa net aus, oder?

Loni:

Ach woher denn, wo denkst denn hi? De waar ja bläd, denn dann ghörat ja des ganze Häusl mir! Nana, so damisch is de aa wieder net, obwohl de so dumm is, wia de Nacht finster! De hat a Telligenz wiara Pfannakuacha, hat ma seinerzeit der Schorschl gsagt, (*Hand auf die Brust*) Gott hab ihn selig. (*hält Agnes wieder die Tasse hin und erhält Kaffee, nimmt sich noch ein Stück Kuchen*).

Agnes:

Und so arbats ihr eich gegenseitig auf. (*schaut auf die Uhr*) Jetzt is's dann bald Zeit für de Sitzung. De andern werd'n woi glei kema. Bist fertig mit deem Kaffee?

Loni: (*stopft sich den restlichen Kuchen in den Mund und trinkt aus; gibt Agnes das Geschirr, mit vollem Mund*) Dankschön, Agnes guat war's. - Du Agnes, was i di scho lang amoi fragen woit: Der Herr Pfarrer sagt allerwei „Bäzal“ zu dir. Was soll denn des hoas'n?

Agnes: (*räumt ab und lacht*)

„Bäzal“? Ja mei, des is so a Gspäß vom Herrn Pfarrer. Er hat gsagt: Agnes kimmt vom „Agnus“ und des hoast „Lamm“ und mim Familiennama hoast i Lampl, und Lamm und Lampl, des is halt bei eam „Bäzal“. - Mir macht's nix aus.

Loni:

Ach, so is des, jetzt woas' i's. Übrigens, de Hilde kimmt aa, leider is de aa im Festausschuß für de Glockenweihe. (*lacht schadenfroh*) Für die Apolloniaglocke, hähä. Da muaß se sich jedsmoi so richtig schö ärgern. Verheerend. - Oh, jetzt muaß i no schnell auf de Toilette. War doch a bisserl vui Kaffee. Derf i amoi bloß kurz, woast scho?

Agnes:

Freili, geh nur zua. Links, de letzte Tür.

Loni:

Is des de Toilette für de Leit oder für'n Herrn Pfarrer?

Agnes: (*lacht*)

Für alle. Moanst du, mia ham für jeden a eignes Klo.

Loni:

Eigentlich ghörat sich des scho, daß der Herr Pfarrer... naja... (*ab*)

Agnes: (*schüttelt lachend den Kopf*)

Mei Loni, du bist eine Markn.

(*Es bimmelt, sie geht öffnen.*)

I, 2. Szene

Agnes:

Ah, de Hilde.

Hilde: (*kommt übermodern und mit Schmuck behängt*)

Grüaß dich, Agnes. Bin i de erste?

Agnes:

Grüaß di. Beinah. Oane is scho da, de Loni.

Hilde: (*spitzig*)

So? De Loni? Des is wieder amoi echt typisch. De waar wahrscheinlich scho am liabstn glei nach der Frühmess hergrennt, damits ja gnuua Zeit zum Leitausrichten hat, de Ziefen, de bigot-

tische. Glabstas...

Agnes:

Aber Hilde, sei doch net so bäs! So schlimm is de doch aa wieder net.

Hilde:

Hast du eine Ahnung! De is no vui schlimmer! Seit mia diese saudumme Apolloniaglockn kriagn solln, is de rein gar nimmer zum dereiten. De halt sich jetzt direkt für was bessers, für a Heilige. De schleckt ja jetzt an Herrgott vom Kreuz vor lauter Frömmelei.

Agnes:

Geh zua Hilde, de Loni is früaher doch aa allerweil jeden Tag in'd Kirch ganga, so wia du aa.

Hilde: (*zornig*)

Ja, aber bei mir is des a echte Frömmigkeit und net so a Scheinheiligkeit und a Bigotterie wia bei meiner Schwägerin. Mei Schorsch hat früahras allerweil gsagt, woäßt, wiara no glebt hat natürlich: Hilde, i glab, mei Schwester hat allerwei so Kopfweh, weil ihra der Heiligenschein z'eng is (*lacht böseartig*).

Agnes:

Hilde, du und die Loni, was is denn los mit eich? Ös zwoa seids ja wia Hund und Katz aufrand. Muaß denn des sei?

Hilde:

Von mir aus gwiß net, na wirklich net. I bin absolut verträglich, scho aus meiner tiefen christlichen Gesinnung raus. Nana, an mir liegt des net. - Ja, da taat i mia ja Sünden fürchten.

Agnes:

Aber irgendwia is doch der Wurm drin bei eich. Könnts eich denn wirklich net vertragen?

Hilde:

I vertrag mi ja! Aber sie fangt allerwei wieder o. Sie is ma neidig, daß i in a Modeboutique arbat und guat ozogn bin und sie kon des net, weil's koan Gschmack hat. I glab, sie hat a Wuat, weil i verheirat war und sie hat koan dawischt und sie is mit ihre finfafuffzgjahr oiwei no oaschichtig.

Agnes: (*lächelnd*)

I bin aa net verheirat.

Hilde:

Aber du hast doch den Herrn Pfarrer!

Agnes:

Also kimm, Hilde! I bin de Haushälterin und sonst nix...

Hilde:

Des woäßt i scho, Agnes. I woäß des ja, aber mei, manche im Dorf redn halt... Aber auf des derf ma net hörn...

Agnes:

So? Redn tean d'Leit? Naja, des is ja allerwei des gleiche. Redn, obwoi's nix wissen.

Hilde:

Wissen tuat koaner was... wenigstens nix gnaus.

Agnes:

Was hoäßt da nix gnaus? Da gib'ts nix gnaus und nix unгнаus, verstehst? Du werst doch net glabn, daß unser Herr Pfarrer...

Hilde:

Nana Agnes, i glab's ja net, was so gredt wird, und de meisten Leit aa net. Nana, net unser Herr Pfarrer, naa, der net, nana, der net.

Agnes:

Und i aa net, verstehst? Also, dann hör auf mit deem saudumma Gred, ja?

Hilde:

Jaja, is ja recht, is ja recht. Da taat i mi ja Sünden fürchten, wenn i so was glabn taat. Doch net unser Pfarrer! - Wo is er denn eigentlich, der Herr Pfarrer? Is der net bei der Sitzung dabei, zwengs de Feierlichkeiten für de Glockn?

Agnes:

Er hat nomoi weg müassen, an Krankenbsuach. Er wird wahrscheinlich boid kemma, hat er gsagt.

Hilde:

Also, hat jetzt des unbedingt sei müassen, daß de Glockn agrat den Nama „Apollonia“ kriagt? Jeden andern Nama, aber ausgerechnet „Apollonia“?

Agnes:

De Frau Gräfin, de uns de Glockn gstift hat, hat's extrig in ihrem Testament neigschriebn, daß de Glockn der Heiligen Apollonia geweiht sei soi, damit endlich a Aussöhnung hergeht zwischen Haindlberg und Amming dretn, des hoast zwischen unserer Pfarrei St. Magdalena und der Pfarrei St. Apollonia.

Hilde:

Jaja, des woast i scho, aber trotzdem halt i des für unmöglich, weil zwischen Haindlberg und Amming wird des nia was, des derfst glabn.

Agnes:

Mit an guatn Wuin von beide Seiten kannt der uralte Streit und de depperte Rivalität ja amoi endlich a End ham. Und de Frau Gräfin hat halt gmoant, daß de Glockn helfa kannt.

Hilde:

De Glockn wird überhaupt nix helfa, des sag i. Da wird der Streit höchstens no größer. Des gscheiter waar, wenn der Nama erst gar net in de Glockn neigschriebn werdn taat.

Agnes:

Der is aber scho drin. Gestern war der Glockenguß. Da is nix mehr zum ändern.

Hilde:

Ma kon doch den Nama wieder wegmacha, auslöschen, rauschleifa...

Agnes:

Ja freiii! De schöne neie Glockn kaputt macha!

Hilde:

Weil da scho was hi waar, wenn de Glockn net „Apollonia“ hoastn taat.

Agnes:

Aber sie hoast hoit amoi so. - I woast scho, daß etliche Leit des net paßt, aber da kon ma nix macha.

I, 3. Szene

Agnes, Hilde, Loni.

Loni: *(kommt)*

Mei, Agnes, habts ihr a schöns Klo! *(giftig zu Hilde)* So, du bist aa scho da?

Hilde:

Naa, no net, aber i kimm glei. *(leise)* Depperts Weibsbuid.

Loni: *(zynisch)*

Aber heit bist wieder schö bunt aufgeschwanzt. Als was gehst denn heit? Als Papagei, als Paradiesvogel oder als Überraschungsei?

Hilde: *(zu Agnes)*

Siehgstas, siehgstas? Sie kon koa Ruah gebn. - Da pure Neid, nix wie Neid, bloß weil sie allerwei daherkimmt, wie de Siegerin im Sackhupfa, de Vogelscheich!

Loni:

Dir gib i glei a Vogelscheich! Schaug di doch selber oo: Wiara Maschkara am Aschermittwoch - verheerend.

Agnes:

Bittschön, gebts a Ruah. Es derf doch jeder oziahgn, was er mag.

Loni:

Lächerlich, einfach lächerlich! Sie kimmt daher, wiara überbliebma Teenager aus de fuffzga Jahr. Teenager Spätlese! Hinten Lyzeum und vorne Museum. - Verheerend!

Hilde:

Nix wie Neid bei dera da! Dera kaannt ma oziahgn, was ma wui, de schaut allwei aus, wie d'Hauptattraktion von der Geisterbahn.

Loni:

Geisterbahn, sagt sie, Geisterbahn! Dir laffan ja de Biberhehna nach, weil's di für an Truhthahn halten! - Verheerend!

Agnes:

Jetzt langt's aber! Denkts bittschön dro, daß des a Pfarrhaus is, ja? Und so gottlose Redn passen net da rei. Wenn des der Herr Pfarrer hörn taat...

(Hilde und Loni sinken etwas in sich zusammen, richten sich verlegen die Kleidung und spielen mit den Fingern.)

I, 4. Szene

Agnes, Hilde, Loni, Pfarrer

Pfarrer: *(kommt)*

Grüaß Gott beinand. San ja scho a paar da.

Hilde und Loni: *(süß)*

Grüaß Gott, Herr Pfarrer.

Hilde:

I bin scho kema, damit i ja net z'spat bin, Herr Pfarrer *(macht einen Knicks)*

Loni: *(drängt sich vor und knickt)*

I war de erste, Herr Pfarrer, i war vor ihra da.

Pfarrer: *(hört gar nicht richtig hin, sucht auf seinem Schreibtisch)*

Soso, des is recht.

Hilde: *(scheinheilig)*

Mei, Herr Pfarrer, eana Predigt am Sonntag, des war ja wieder so vui schö, de is oam so richtig innig, so...so...aufbauend...so christlich...so telligent. Da ham d'Leit de Ohrwaschl gspitzt, wirklich. De hat ma so vui gebn... äh, seelisch, moan i...

Pfarrer: *(abwesend)*

Soso. *(sucht in den Schreibtischschubladen)*

Agnes:

Was suachans denn, Herr Pfarrer? Kon i helfa?

Loni: *(geht hinter den Schreibtisch)*

Was soll i denn suacha? *(sie wühlt in den Papieren auf dem Schreibtisch)*

Pfarrer:

Bittschön, nix durcheinanderbringa, Loni.

Hilde: *(giftig)*

Tua doch deine komischen Glupperl weg, Gschafflerin, scheinheilige.

Pfarrer:

Bäzal, wuaßt du, wo i de Kopie von dem Testament von der Frau Gräfin hibracht hab? De muaß doch irgendwo sei. De brauchat i für de Ausschußsitzung wega dem Fest für de Glockn.

Agnes: *(holt einen Ordner aus dem Schrank)*

Da is's drinna, da wo's highört. *(nimmt ein Blatt heraus und gibt es ihm)*

Pfarrer:

Ja, wennst Du Ordnung machst, kon i's ja net finden. *(er schaut sich den Zettel an)*

Loni:

Machen Sie am nächsten Sonntag wieder so a schöne Predigt?

Pfarrer: *(blickt auf)*

Was is? Was für a Predigt?

Hilde: *(scheinheilig)*

De wunderschöne Predigt vom letzten Sonntag!

Pfarrer:

Des war doch gar koa Predigt, des war doch bloß der alljährliche Aufruf zur Caritassammlung, wie jeds Jahr. Des war a Hirtenbrief.

Loni: *(lacht schrill)*

Und de Hilde hat gmoant, des war a Predigt und hat's net amoi gespannt, daß des a Hirtenbrief war! - Hast wieder net aufgepaßt in der Kirch, weilst allerwei bloß rundum gschaugt hast, ob di aa gwiß alle Leit sehgn mit deem affigen Gwand!

Hilde: *(entrüstet)*

Unverschämtheit! Hams des ghört, Herr Pfarrer?

Pfarrer: *(hat gelesen und nicht zugehört)*

Hm? Jaja.

(Das Telefon läutet.)

Agnes: *(hebt ab)*

Pfarramt Haindlberg. - Jaja... ja, der is grad da... der Herr Bruckmoser? Geht's eam wieder so schlecht?

Pfarrer: *(macht eine hilflose Geste)*

Der oid Bruckmoser? Scho wieder! Soll i hikema?

Agnes:

Ja, is recht, i sag's eam *(schaut ihn fragend an und als er nickt)* Er kimt zu eana, ja, alles Guate. Pfüat Gott *(legt auf, zum Pfarrer)* Der oid Bruckmoser hat nach eana verlangt. Eam geht's gar net guat, er moant, jetz stirbt er dann tatsächlich. Aber des tuat er ja alle vierzehn Tag. I glab, dem is bloß langweilig.

Pfarrer:

Higeh muaß i trotzdem, aa wennst wahrscheinlich recht hast, Bázal. - Fangt's daweil mit der Sitzung ohne mi oo, i woäß net, wann i zruckkimm *(steckt ein Buch in die Aktentasche und geht)*

Loni:

Der Bruckmoser? Der stirbt ja wirklich alle zwoa Wocha. Gestern hab i eam aber no stockbsuffa vom Wirt aussa kema gsehgn - verheerend.

Hilde:

Gestern hat er gsuffa und heit is er krank. Da taat i mi ja Sünden fürchten.

I, 5. Szene

Loni, Hilde, Agnes, Resi, Anderl. Es bimmelt.

Agnes: *(geht öffnen)*

Ja, grüaß eich mitnand.

Resi und Anderl: *(kommen herein, sie ist absolut dominierend und schiebt ihn einfach beiseite)*

Grüaß eich. Aha, san ja scho a paar da.

Anderl:

Grüaß Gott, beinand. Is der Herr Pfarrer nomoi furt?

Agnes:

Ja, er hat no an Hausbesuch macha müassen.

Loni:

Der oid Bruckmoser stirbt wieder amoi, weil er gestern so abscheulich gsuffa hat - verheerend.

Agnes: *(richtet die Stühle her)*

Sitzt eich nur her. Der Herr Pfarrer hat gmoant, ihr sollts scho amoi ohne eam ofanga Er kimmt dann sobald wie's geht.

Anderl: *(setzt sich)*

Resi: *(bleibt vor ihrem Stuhl stehen und wartet)*

No, was is?

Anderl: *(springt auf, richtet ihr den Stuhl und sie hockt sich hin)*

Resi:

Du woäßt oiwei no net, was sich ghört bei einer Dame! - Büffel!

Loni: *(hat sich inzwischen auf Anderls Stuhl gestetzt)*

Jaja, so san de Männer, drum hab i net gheirat.

Hilde:

Weilst koan dawischt hast.

Loni:

Ph! Wiari jung war, bin i beinah täglich gfragt wordn, ob i net heiratn möchte. Ph.

Hilde:

Ja, aber nur von deine Eltern, weils di weiterhabn woitn.

Anderl: *(schüchtern)*

Des war eigentlich mei Stuhl.

Resi: *(deutet auf einen Stuhl neben sich)*

Da her! Platz!

Anderl: *(setzt sich)*

Also Resi...

Resi: *(mit geringschätziger Handbewegung)*

Ach was. - Also: Was is mit der Glockn? Mia san doch der Festausschuß und wissen net amoi, wann de Glockn kimmt.

Agnes:

Gestern is's gossen wordn und kema sois in drei Wocha. Der Herr Pfarrer hat gsagt, daß er's am 22.September weihn wird. - I muaß bloß amoi schnell in d'Küch naus *(ab)*.

Loni:

Der 22.September! An dem Tag is doch Emmerami, da hat der Herr Pfarrer Namenstag! Des paßt ja wunderbar für die Glockn von der Heiligen St.Apollonia - am Herrn Pfarrer seim Namenstag.

Resi:

Also, i find des unmöglich, daß mia zwunga san, ausgerechnet a Apolloniaglockn aufzuhänga. De ghört doch auf Amming ummi und net zu uns her! Den Namen, wenn i bloß hör, dann krieg i glei an dickn Hals.

Anderl: *(kleinlaut)*

Aber Reserl, mei Freindschaft mit der Bacher Loni von Amming is doch scho so lang her und seit dera Zeit war doch rein gar nix mehr mit der Loni. I schwör's *(hebt drei Finger)*

Resi:

Waar ja aa no schöner! Dir taat i helfa, mei Liaber!

Anderl:

Jaja, Reserl, des glab i dir. Brauchst doch koa Wuat mehr ham auf de Bacher Loni vo Amming, es war doch nix dahinter...

Resi:

Nix dahinter! Mia warn erst zwoa Jahr verheiratet und er fangt was mit an ledigen Weiberts oo...

Anderl:

A verheirate waar da aa net liaber gwen.

Hilde und Loni: *(haben mit offenem Mund zugehört)*

Hilde:

Der Anderl! Schau, schau, was des für a flotter Bursch war.

Resi:

Geh, sei doch stad, des geht di nix oo. Und überhaupts des Lat-tierl, dahoam sei Mai net aufbringa, aber fremde Weiber nach-laafa. - Schaam di!

Loni:

Der Anderl?! Und sowas is der Kirchenpfleger! So ein Sünder is der Kirchenpfleger, verheerend! Woäß denn des der Herr Pfar-rer.

Hilde:

...und Gemeinderat is er aa no! Des san ja schöne Neiigkeiten. Da taat i mi ja Sünden fürchten!

Resi:

Vor dem braucht sich koane mehr fürchten *(lacht)*.

Loni:
Was macht denn eier Evi? Hat de scho an festen Freind?

Resi: *(barsch)*
Naa, braucht's net.

Anderl:
Aber Reserl, de Evi geht doch mim Bacher Franz vo Amming...

Resi:
Was hoaßt da: geht? De geht net und basta. Des is nix und des wird nix, daß ma uns verstehngan!

Hilde:
Der Bacher Franz is aber a hübscher Bursch und passat fei recht guat zur Evi...

Resi:
Wer zur Evi paßt, des merkst da, des bestimm i - net du. Des is nix und wird nix, hab i gsagt.

Loni:
Der Franz is doch verwandt mit der Bacher Loni von Amming... jaja, dann glab i's scho, daß de Resi...

Resi:
Jetzt haltst aber dei spitze Goschn, ja? I hab scho meine Gründe und damit basta.

I, 6. Szene

Hilde, Resi, Loni, Anderl, Girgl.

Girgl: *(in einem Arbeitsmantel, kommt)*

Oh, welch Glanz in unserer Hütte! De ganze hochherrschaftliche Gsellschaft is ja scho da.

Loni:

Bloß du hast no gfehlt, seine Majestät, der Glockngirgl von Haindlberg. Der versoffenste Mesner seit Erbauung unserer Kirche.

Girgl:

Durscht is koa Sünd... aber a bäse Goschn is oane.

Hilde: *(kreischt auf)*

Haha, hervorragend, Girgl, hervorragend. Sag's ihra no, der gotteslästerlichen Giftspritzen.

Loni:

Dir gib i glei a Giftspritzen! Du bössartiger Fleckerlteppich.

Resi:

Jetzt hörts amoi auf, ös zwoa. Mia san net zum Streiten da, sondern wegen der Glockn... der damischen.

Anderl:

Sehr richtig, Reserl, sehr richtig. I bin der Meinung...

Resi:

Seit wann hast denn du a Meinung? - Girgl, sitz di her, dann könnan mia wenigstens amoi ofanga mit dera Sitzung.

Girgl: *(geht zur Tür)*

Glei. I hol biß no a bisserl was zum Trinkn. Da herinna is de Luft so trucka *(ab)*.

Hilde: *(empört)*

Fleckerlteppich hat's gsagt! Fleckerlteppich! Da woäß i ja gar nimmer, was i sagn soll... da bleibt oam ja glei der Verstand steh!

Loni:

Da braucht er aber net vui bremsen.

Hilde:

Jetzt is aber gnua... du... du...

Resi:

Ruhe!!

Anderl: *(zuckt zusammen)*

I hab gar nix gsagt.

Resi:

Trotzdem.

Girgl: *(kommt mit einem Korb mit Bier- und Wasserflaschen und Gläsern)*

So, da waar a bisserl was zum tringa. *(er stellt den Frauen Wasserflaschen und Gläser hin, sich und Anderl Bierflaschen und -gläser samt Flaschenöffner)* Jetzt kon de Sitzung losgeh.

Resi: *(nimmt sich Anderls Bierflasche und Glas)*

Ja freili, wo kaamat ma denn da hi?!

Anderl:

Aber Reserl, oa Bier werd i doch...

Resi: *(schenkt sich das Bier ein)*

Nix da, dann redst wieder so an Schmarrn. Da hast was zum Trinken. *(schiebt ihm das Wasser hin)*

(Alle schenken sich ein.)

I, 7. Szene

Loni, Hilde, Resi, Anderl, Heini. Es bimmelt und Anderl geht öffnen.

Heini: *(stürmt an Girgl vorbei herein, er spricht hochdeutsch oder eventuell einen norddeutschen oder anderen Dialekt - sächsisch, schwäbisch, wienerisch o.ä.)*

Guten Tag allerseits, tut mir leid, aber ich habe noch die Probe mit dem Kinderchor gehabt und dann war auch noch etwas mit der Orgel nicht in Ordnung...

Girgl:

Is scho recht, Heini, is scho recht. Mia wissen ja, daß du vui z'toa hast. Jetzt sitz di nur grad her und mach koan solchan Wind. - Taat mi ja wundern, wennst du amoi pünktlich kema taatst.

Resi:

Allerweil pressant, der Herr Rosner, allerweil pressant.

Loni:

So a Organist hat halt recht vui zu tun, gell, Herr Rosner?

Heini:

Manchmal schon, Fräulein Brandl, manchmal schon.

Hilde:

Studiern ma wieder a neue Mess, Herr Rosner?

Heini:

Jaja, für die Glockenweihe müssen wir bald anfangen, damit es auch was wird.

Hilde:

Is da aa wieder so a schöns Solo für mi dabei, Herr Rosner?

Loni:

Du mit deiner girraden Stimm bist ja eine Zumutung, verheerend.

Hilde:

Möchst womöglich du des Solo singa? Du schepperst ja, wia wann ma an oidn Blecheimer über d'Stiagn owischmeißt...

Resi:

Jetzt hörst aber auf! Was streits ihr eich denn? Gell, Herr Rosner, des Solo sing natürlich i. Jetzt sag aar amoi was, Anderl!

Anderl:

Wenn i derf. - Also, mei Reserl möchte des Solo singa, gell, Herr Rosner, de hat nämlich de lauteste Stimm, gell?

Girgl: *(schenkt Heini Wasser ein)*

Da, Heini, trink amoi, du magst ja eh koa Bier, oder?

Heini:

Nein, nein Alkohol ist nichts für mich.

Loni:

Sehr richtig. Alkohol ist ein Teufelszeug... verheerend.

Resi: (*trinkt von ihrem Bier*)

Geh, geh, hab di net so.

Heini:

Also, ich habe mit dem Herrn Pfarrer (*schaut sich um*), ja, wo ist er denn? - Nicht da, aha, - also ich habe mit dem Herrn Pfarrer schon einiges vorbesprochen, wie wir den Festtag gestalten. Am Abend vor der Weihe wird in der Turnhalle mein Historienspiel aufgeführt und am Tag selbst dann die große Messe, die wir noch einstudieren werden.

Resi:

Bei der i des Solo sing, gell, Herr Rosner?

Heini:

Jaja, vielleicht, wir werden sehen.

Hilde:

Sie, Herr Rosner, was is denn des für a Spiel, was sie da gsagt ham?

Loni:

Mei, bist du deppert, a histerisches Spiel, hat er gsagt.

Anderl:

Ham Sie des Gspui alles selber gschrieben?

Girgl:

Natürlich, oder moanst du, unser Pfarrei is so reich, daß mia uns a Stückl kaafa könnan?

Resi:

Und wer soll denn da alles mitspuin?

Heini: (*kramt in seiner Mappe mit viel Papier*)

Ich hab da schon eine vorläufige Besetzungsliste gemacht. - Also: Die heilige Apollonia spielt das Fräulein Apollonia Brandl...

Hilde:

Ja freili! So waar's recht! De scheinheilige Urschl spuit a Heilige, haha, des is ja direkt zum Lacha... da taat i mi ja Sünden fürchten.

Resi:

Kimmt in eanan Stückl ara Gräfin oder a Königin vor? - De spui natürlich i.

Heini:

Eine Herrscherin kommt tatsächlich vor, aber ich habe da eher an die Frau Hildegard Brandl gedacht, weil...

Resi:

Nix da, de Herrscherin bin i. Anderl, sag eam mei Meinung.

Anderl:

Doch, Herr Rosner, mei Reserl is de Herrscherin, de kon so schö herrschen, äh, so schö herrschsüchtig sei.

Resi:

Wia moanst denn des? Herrschsüchtig? Mandei, wart nur, bis mia alloa san.

Girgl: (*holt sich neues Bier*)

Anderl, bleib da, du kriegst bei uns politisches Asyl (*ab*).

Heini:

Für den Herzog, das ist nämlich ein Bösewicht, ein Wüterich, habe ich mir gedacht, das machen Sie, Herr Reitmoser.

Hilde: (*lacht schrill*)

Der Anderl, a Wüterich?! Haha, mi zreißt's.

Loni:

Wenn's nur grad boid passieren taat.

Resi:

Herr Rosner, wenn ich de Herrscherin spui, dann derf der Anderl den Wüterich macha.

Anderl:

Wiast moanst, Reserl.

Loni:

Is des Gspui, des histerische, denn scho fertig, Herr Rosner?

Heini: (*verlegen*)

Naja, fast, also teilweise, äh im Konzept.

Resi:
Könnan mia des amoi sehng? I moan, wenigstens de Szene mit der Herrscherin und mit dem Wüterich?

Heini: *(wühlt in der Mappe und zieht ein Manuskript heraus)*
Zufällig habe ich es bei mir. Wenn sie gestatten, dann werde ich ihnen die inzwischen fertige Szene vortragen, eine kurze Passage.

Alle: *(durcheinander)*
Ja, freili, tragnsas vor, mei, bin i gspannt...(usw.)

Girgl: *(kommt wieder mit einem neuen Bier)*
Was ist denn jetzt passiert?

Hilde:
Der Herr Rosner tragt eine Blamage von seinem Theater vor.

Resi:
Passage, Frau Brandl, Passage nicht Blamage.

Girgl: *(schenkt sich ein)*
Erst die Passage und dann die Blamage. *(lehnt sich lässig zurück)* Also dann, Heini, leg los.

Heini: *(stellt sich mit seinem Manuskript wichtiguerisch hin, räuspert sich umständlich und trägt pathetisch mit tiefer und dann mit Fistelstimme vor)*
Diese Szene spielt im Schloß des Herzogs.

Anderl:
Der Herzog bin i.

Resi:
Pscht.

Heini:
Also, ich beginne. *(hüstelt mehrmals und erklärt)* Ich sage immer die handelnden Person dazu, damit man auch den Sinn versteht. *(nimmt einen Schluck Wasser, räuspert sich)* Der Herzog: „Ha, du Treulose, habe ich dich erwischt, Gemahlin, wie du mit dieser Apollonia über meinen Lebenswandel nachsinnest?“

Anderl:
Des is mei Rolln, pfundig!

Resi:
Pscht, jetzt kimm gwiß i.

Heini:
Die Herzogin ganz ängstlich *(mit tiefer Stimme)* „Oh, mein lieber Gatte...“ *(schaut verwirrt)*... äh... *(mit Fistelstimme)*. „Oh, mein lieber Gatte, zürne nicht, denn ich sprach nur Gutes über dich...“

Hilde: *(lacht schrill)*
Sie, de ander *(öffnet Heini nach)* „Ich sprach nur Gutes über dich...“ Ausgerechnet sie!

Loni:
Sei doch wenigstens stad, wennst as net verstehst!

Heini:
...und nun die Apollonia: „Gewiß, Herr Herzog, deine Gemahlin diese arme kleine Frau, bringt nie ein böses Wort wider dich über ihre Lippen.“

Hilde: *(lacht wieder)*
Haha, des is ja guat *(öffnet nach)* „...nie ein böses Wort wider dich über ihre Lippen.“ - Haha. I mach mi naß!

Girgl: *(grinst)*
Du Heini, i glab, des wird nix. De Schauspieler san net in der Lage, die hohe Dichtkunst richtig zu versteh, verstehst? Und außerdem, Heini, du solltest dei Werk zerst amoi fertig schreibn, dann versteht ma des besser.

Heini:
Meinst Du?

Girgl:
Bestimmt, und no was: moanst net, daß a bisserl was volkstümlichers besser okema taat, wia so a historisches Gspui?

Heini: (*überrascht*)

Ja, aber, Girgl, das Stück paßt ja geradezu für diesen Anlaß, die heilige Apollonia...

Girgl:

Genau des is's, de heilige Apollonia, mit dera sollt ma's net übertreiben, verstehst? De is doch bei de meisten Leit in unserer Pfarrei gar net erwünscht, verstehst? De meisten wolln doch von dera gar nix wissen.

Loni: (*entrüstet*)

Des is doch eine Unverschämtheit! Für viele Leit is de heilige Sankt Apollonia sogar sehr wichtig, jawoi, sehr wichtig.

Hilde:

Ja, aber net bei uns in Haindlberg, bloß drenten in Amming. Da paßt die Apollonia nüber, da nüber. - Herr Rosner, gebns des Stückl doch dene da drenten in Amming, spendierns as dene Fretter von der Pfarrei St. Apollonia, de könnan sich ja net amoi a Pfarrheim leisten. Solln doch de Amminger des aufführn.

Resi:

Eigentlich hat die Hilde recht: Mia woin koi Apolloniaglockn und brauchen aa koa Apolloniatheater. - Recht hast, Hilde, de Apolloniaglockn is a Schand für unser Pfarrei. Mia ham no nia net recht vui von de Amminger ghoitn und jetzt müaßat ma sogar no dene eana Glockn aufhänga und solln aa no a Apolloniatheater spuin. - Na, i spui net, verstehts mi? I spui bloß, wenn's net um de Apollonia geht.

Anderl:

Geh, Reserl, sei doch net so eigensinnig.

Resi:

Dir gib i glei eigensinnig. - Moanst, i hab dei Techtelmechtel mit der Bacher Loni vo Amming scho vergessen, ha?

Anderl:

Aber des is doch scho zwanzg Jahr her.

Resi:

Oanzwanzg Jahr.

Anderl:

Allerwei woäßt du alles besser und des scho seit ma verheirat san, seit sechsazwanzg Jahr!

Resi:

Siebmazwanzg Jahr.

Heini: (*ordnet ratlos sein Manuskript*)

Also, ich... äh... hab mir solche Mühe gegeben mit diesem Stück und es wäre bestimmt so hübsch geworden...

Girgl:

Denk dir nix, Heini. Es is besser so. Teama zwengs dera Glockn net no mehre aufrührn - Oh mei, mia waar's liaber, wenn der Nama net auf dera Glockn steh taat, glab ma's.

Loni: (*bissig*)

Des glab i dir! Hast woi allerwei no a Wuat, weil i seinerzeit nix hab von dir wissen wolln, du versuffas Waagscheitl.

Girgl:

Loni, dafür bin i da heit no dankbar, daß ma des erspart bleibn is.

Loni: (*geht mächtig auf*)

Du... du... (*bricht ab*)

I, 8. Szene

Resi, Loni, Hilde, Heini, Anderl, Girgl, Pfarrer

Pfarrer: (kommt)

Nono, was is denn da los? Des Gschroa hört ma ja bis auf d'Straß naus...

Girgl:

Nix bsunders, Herr Pfarrer. Es is bloß um des Theaterstückl vom Herrn Rosner ganga

(Heini verbeugt sich untertänig.)

und da war halt des Temprament a weni gach. (zieht aus seiner Tasche eine kleine Kleiderbürste und bürstet dem Pfarrer den Kragen und den Rücken) Mei, wo sans denn da wieder hike-ma?

Pfarrer:

I war beim Bruckmoser. - Naja, is halt a bisserl staubig gwen in dem seiner Kammer.

Hilde:

Herr Pfarrer, wann is denn jetzt der Sterbrosenkrantz fürn oidn Bruckmoser.

Pfarrer:

Der Rosenkrantz? Es gibt koan. Eam geht's wieder ganz guat.

Loni:

War eam bloß wieder recht faad, dem oidn Lumpen?!

Pfarrer:

Wahrscheinlich. A bisserl Mensch-ärgere-dich-nicht hama miteinander gspuit.

Girgl:

Hat er eana wieder recht bschissn, der oid Bazi?

Pfarrer:

Net so direkt. I hab's gspannt und haben halt gwinna lassn, damit er aara Freid hat. - Aber jetzt amoi was anders: Wie weit sama denn mit de Vorbereitungen für de Glockenweihe? Stehts Programm?

Anderl:

No net ganz, Herr Pfarrer, weil de Resi net möchte...

Resi:

Anderl! - Herr Pfarrer, des Stück vom Herrn Rosner paßt net, des könnan mia net spuin, des is z'schwaar und überhaupts...

Hilde:

Wissens; Herr Pfarrer, des Stück paßt vui besser auf Amming nüber, wia zu uns her. De Apollonia is koa Haindlbergerin, sondern a Ammingerin, wissens...

Pfarrer:

Ach geh, de heilige Apollonia is für alle da.

Heini:

Meine Figur der Apollonia ist doch bloß allegorisch. (verbeugt sich vor dem Pfarrer) Herr Pfarrer, Sie verstehen.

Loni:

Sehr richtig, Herr Rosner, sehr richtig. De is bloß algerisch, habt's as ghört, der Herr Pfarrer is aa dafür, daß die Apolloni-aglockn...

Pfarrer:

Also Leit, des Thema hama scho ausreichend durchgnomma. Da laßt sich nix mehr ändern. Der Name steht amoi auf der Glockn drobn, wia's de Gräfin verfügt hat und des müaß ma akzeptiern, ob des jetzt de Leit paßt oder net.

Girgl:

Herr Pfarrer, solln mia denn tatsächlich wega dera Glockn so a richtiges Fest aufziahgn, wia bei ara Fahnaweih, mit Blechmusi und mit oim was halt so der Brauch is?

Pfarrer:

Natürlich! Ja, jetzt aber aa! Wenn a Vereinsfahna gweiht wird, dann fragt koana, ob's des jetzt braucht, aber wenn mia endlich unser langersehnte vierte Glockn kriagn, dann hättn mia auf oamoi Zweifel.

Resi:

Wenn de halt net ausgerechnet „Apollonia“ hoasñ taat. Könnan mia de Glockn net an de Ammiinger verkaffa und uns selba a Glockn macha lassen mit an andern Nama, zum Beispui „Theresia“?

Loni:

Ja freili! Des taat dir so passen! Du Planerin, du windige.

Hilde:

Also, „Apollonia“ müaßat wirklich net sei, dann scho eher Hildegard...

Pfarrer:

Geh Leitn, seids doch vernünftig. Des geht doch net. Heilige Apollonia, Theresia, Hildegard... Ma kon doch net an jeden Pfarrangehörigen sein Nama auf de Glockn schreibn! I hoasñ zum Beispui Emmeram und verlang aa net, daß de Glockn „St.Emmeram“ hoasñt.

Girgl:

St.Emmeram! Mei, Herr Pfarrer, des waar wunderbar! Da waar i sofort dafür (*hebt eine Hand zum Abstimmen*)

Resi:

Des waar mir allerwei no liaber wia Apollonia oder Hildegard.

Anderl:

Sehr richtig! - Vielleicht kannt ma a no an Heiligen Andreas dazuschreibn, bloß ganz kloa unten am Rand...

Pfarrer:

Also naa! Jetzt hörts aber wirklich auf! I moan, es is gscheider, wenn mia mit dera Sitzung jetzt Schluß macha. - Äh, Girgl, hast du scho de ganzen Ortsvereine zammgschriebn, de beim Festzug mitmarschiern und mitmachan soin?

Girgl: (*zieht einen Zettel heraus*)

I hab scho a Listn gmacht.

Pfarrer:

Guat. Dann ladst von jedem Verein an Vertreter ei und besprichst den Ablauf von dem Festtag.

Heini:

Kann ich da auch mitmachen? Ich meine...

Girgl:

Freili, Heini, bist du dabei, damitst aa siehst, wia des geht, ghörst ja als Organist schließlich aa dazua.

Resi:

Dann bleibt mei Anderl aa da. Schließlich is er ja der Vorstand vom Sparverein und vom Gartenbauverein.

Girgl:

Guat, Resi, damitst recht hast.

Pfarrer:

Also, meine Damen, laß ma de drei Herrn alloa, damit des was wird. Gehma.

Girgl:

Äh, Herr Pfarrer, derf i dene Vereinsvertreter a kloans Schnapsal obieten, wenn ma de Besprechung ham?

Pfarrer:

Von mir aus. Aber, Girgl, gell, merk da des: Mia san da im Pfarrhof und net im Stehausschank, gell?

Girgl:

Natürlich. Jeder Vereinsvertreter bloß oa Schnapsal (*leise*) oder zwoa oder so.

Pfarrer:

Guat, also, gehma. (*läßt den drei Frauen den Vortritt und sie gehen ab*)

I, 9. Szene

Girgl, Heini, Anderl.

Girgl: *(holt die Schnapsflasche aus dem Schrank und ein Tablett mit einer Menge Gläser)*

Mit an Schnapslerl geht des alles vui besser. *(schenkt drei Gläser ein)*

Anderl:

Der Herr Pfarrer hat gsagt, daß jeder grad oa Glaserl kriagt. Was möchst denn mit de ganzen andern Glaseln?

Girgl:

Des stellt sich jetzt dann glei raus *(nimmt seinen Zettel)*. Also: Der Anderl is der Vorstand vom Sparverein *(gibt ihm ein volles Glas)* und der Heini vom Kirchenchor. *(schiebt ihm ein Glas hin)* Und i der zwoate Vorstand vom Trachtenverein *(nimmt sich ein Glas)*. Also Prost, die Herrn *(trinkt genießerisch)*.

Anderl: *(schaut Heini fragend an, zuckt mit den Schultern und trinkt)* Wennst moanst.

Heini: *(zögert)*

Langsam, langsam adagio. *(er trinkt auf ein energisches Zeichen von Girgl, verdreht die Augen)* Naja, is ja gar nicht so übel. *(hüstelt)* Ah... feurig - con fuco, con fuco.

Girgl: *(schenkt weitere Gläser voll)*

Der Schützenverein is vertreten durch *(deutet auf sich)*, i bin der ditte Schützenmoaster, jawoi *(trinkt)* und der Veteranaveerein is aa da, *(schiebt Anderl ein Glas hin)* bittschön, Herr Kassier. *(gibt Heini ein Glas)* Da, Heini, fürn Dirigenten von der Blaßkapelln.

Anderl:

Ja, wenn des so is, dann sag i nix mehr. *(trinkt)*

Heini:

Aber ich habe doch schon ein Glas gehabt. *(riecht am Glas)* Noch einmal? Da capo?

Girgl:

Des erste Glasl hat doch der Dirigent vom Kirchenchor trunke und jetzt kriagt der Dirigent von der Blechmusi aa oans, damit er net neidi wird. Prost! *(trinkt)*

Heini:

Das geht aber schnell... äh, presto, presto. Naja, wie du meinst. *(trinkt)* Hähä, ich spür's schon, ich bin schon etwas angeheitert... äh... allegro... hähä.

Anderl: *(nimmt sich ein Glas)*

I bin der Gartenbauverein *(trinkt)* und der Kassier vom Sportverein. *(nimmt sich noch ein Glas)*

Heini: *(nimmt sich noch ein Glas)*

Ich bin der Dirigent vom Kinderchor. Da capo, noch eins, da capo *(trinkt)*...hicks... - Ohhh!

Girgl:

Aha, de Herrn ham des System scho kapiert.

Anderl: *(trinkt aus und nimmt sich noch ein Glas)*

Ich bin schließlich auch no Gemeinderat, i vertret de politische Gemeinde.

Heini: *(nimmt ein Glas)*

Ich bin Prä-präsident vom Bienenzücherverein. *(er stößt mit Anderl an und beide trinken)* Da capo ah...dal segno *(spricht schon undeutlich)* Jaja, Prä-Prädi...Präsident von den lieben kleinen Bienchen, die den, die...süßen Ho-honig sammeln - dolce, sehr süß *(lacht)* Das i-ist a-a-aber lu-lustig,...äh..giocososo, hähä.

Girgl: *(nimmt sich ein Glas)*

I vertret de Pfarrei.

Anderl:

Jawoi, Girgl, du bist ein Mann der Kirche, Pfarrgemeinderat. *(nimmt sich ein Glas)* I bin aa im Pfarrgemeinderat.

(Beide stoßen an und trinken.)

Girgl:

I bin der Spritzenwirt von der Feierwehr, prost! (*trinkt*)

Heini: (*lehnt sich über den Tisch und will sich ein Glas nehmen, schafft es aber nicht und liegt quer über dem Tisch*)

Ein Glas für die li-li-lieben Bi-Bi-Bienchen, die kleinen äh piccollo... die Bienchen... oder hatten wir die schon?

Girgl:

De Bienenzüchter hama scho ghabt. Aber Heini, du bist doch Kassier vom Hasenzüchterverein. (*gibt ihm ein Glas*)

Heini: (*trinkt im Liegen*)

Da capo, jawohl, unser Motto: Rammler aller Länder vereinigt euch...

Anderl: (*nimmt sich noch ein Glas*)

Ha-hama jetzt eigentlich alle Vereine beinanda. Irgendoan müaß ma vergessen ham, da (*hebt ein volles Glas hoch*) da is no a Glasl, o-oana fehlt no.

Girgl:

Jetzt laß mi überlegn: Welcher Verein geht no ab?

Heini: (*greift vergeblich nach dem Glas*)

Jetzt trinken wir alle... äh... tutti... würdevoll... con grandezza fest.. auf den Festausschuß-schuß.

Anderl: (*schenkt ihm ein*)

Auf den Festausschuß und den noch unbekanntem Verein.

Girgl:

Also dann, Prost Festausschuß

Alle:

Auf den Festausschuß. (*trinken*)

I, 10. Szene

Girgl, Heini, Anderl, Pfarrer, Agnes.

Pfarrer: (*kommt, hinter ihm Agnes*)

Was ist denn da los?

Girgl: (*versucht die leeren Gläser in seinen Manteltaschen zu verstecken*)

Mia ham grad de Vereine festgestellt, dewo beim Fest mitmacha werdn - äh mitmacha kunnten äh... kaanntaten...

Agnes:

I glab eher, mitsaufa „kaanntatan“.

Pfarrer:

I hab doch gsagt, des soll net in a Sauferi ausarten...

Girgl: (*läßt die Flasche unter dem Tisch verschwinden und will mit seiner kleinen Kleiderbürste dem Pfarrer den Ärmel bürsten*)

Es hat ja jeder Vereinsvertreter bloß einen oanzigen kloana Schnaps kriagt, bloß oa Glasl dawischt... aber durch de Rationalisierungsmaßnahmen san mir drei praktisch alle Vereine, wissens, Herr Pfarrer, jeder vertritt mehrere Vereine und... ja mei...

Heini: (*rappelt sich vom Tisch herunter auf einen Stuhl*)

Rammler aller Länder vereinigt euch! Und ihr lieben kleinen Bienchen sammelt emsig den köstlichen Honig. (*verbeugt sich vor dem Pfarrer und versucht ein Glas zu nehmen*)

Agnes: (*nimmt alle Gläser vom Tisch*)

Herr Rosner, i bin fei maßlos entteischt von Eana, nur, daß ses wissen.

Heini: (*verbeugt sich*)

Ich bin auch maßvoll enttäuscht, Fräulein Agnes. Das Leben ist voller Enttäuschungen.

Pfarrer: (*nimmt die Schnapsflasche*)

Fast laar! Der wunderbare Kirschgeist...

Anderl:

Ja, Herr Pfarrer, der war wirklich wunderbar, Respekt, hervorragend.- Sie ham wirklich a guate Pfarrei, Herr Pfarrer.

Pfarrer: *(winkt zornig ab)*

Also naa, des is wirklich unmöglich. *(schenkt sich selbst ein Glas ein)* Habts ihr denn überhaupts außer, daß ihr mein Schnaps zammagsuffa habts, aa no was für de Glockenweihe zammabracht? Wia schaugt's aus mim Festzug? Welche Vereine nehmen teil und so weiter?

Heini: *(verbeugt sich mit schwungvoller Handbewegung, die ihn beinahe aus dem Gleichgewicht bringt)*

Tutti, Herr Pfarrer, tutti, äh, alle machen mit, alle waren heute da und haben einstimmig,... äh... unisono...

Agnes:

...an Herrn Pfarrer sein Schnaps zammagsuffa.

Pfarrer:

Bäzal, schaug da de Herrschaften oo: Was unser Glockn scho ogricht hat, bevor's überhaupts da is. De Loni taat jetzt sagn: vahäärend!

Girgl:

Mia ham uns für die Apolloniglockn geopfert, Herr Pfarrer. - Oh, wia schaugn de Sie aus? *(zieht aus seiner Tasche einen Kamm und will ihn kämmen)*

Pfarrer: *(wehrt ab)*

Geh zua, Girgl! - Koa Wunder, wenn ma de Haar aufstehn.

Agnes:

Aufgeopfert, mag er sagn! Des san dir solche Opfer.

Anderl:

Doch, doch Agnes, fua de neie Glockn der Heiligen Sankt Apollonia müassen mia alle Opfer bringa.

Girgl:

Opfer bringen, jawoi.

Pfarrer:

Jetzt woäß i wenigstens wia Opferlämmer ausschaun.

Heini:

Opferlämmer aller Länder...

Agnes:

Herr Rosner!!! - Eana hätt i des net zuatraut...

Heini:

Ja, ja ich werde oft untergeschätzt. - ich bin leidenschaftlich... äh... appassionato, Fräulein Agnes, ich bin ein Vulkan - Vulka- ne aller Länder...

Pfarrer:

Na, des möchtest net glaabn!!

Heini: *(verbeugt sich)*

He- Herr Fa- Fara: Kennen Sie einen Hei- heiligen mit vier Fü- ßen? *(zeigt zuerst fünf, dann vier Finger)*

Pfarrer:

Ach geh, Herr Rosner, so ein Schmarn.

Heini:

Ein Heiliger mit vier Füßen?! - Hähä, der Heilige Stuhl! *(lacht meckernd)*

Pfarrer:

Oh mei, Herr Rosner, sie san... naa, i sag`s net. - Glabst, Bäzal, am liabstn wär mir, wenn uns neamands a Glockn gstift hätt, oder wenn`s wenigstens net ausgerechnet „Apollonia“ hoafn taat.

(Ende des ersten Akt.)

2. AKT

1. Szene

Agnes, Eva, Pfarrer

Pfarrer: *(geht auf und ab, die beiden Frauen sitzen am Tisch)*

Also, Evi, i versteh oans net: warum is die Muatter so strikt dagegen, daß du mim Bacher Franz gehst?

Eva:

I glab, des is a oide Gschicht. Der Franz is von Amming...

Agnes:

Jaja, des scho, aber de traditionelle Feindschaft zwischen Haindelberg und Amming kon doch da net so vui ausmachach...

Eva:

I woäß selba nix gnaus, aber irgendwann muaß de Mama amoi mi oam vo Amming ganga sei und der hat dann scheint's an andere gheirat. I glab, de hat Loni ghoaßn.

Pfarrer:

Aha, eine Loni. - Bäzal, hast ghört? Eine Loni hat er gheirat. Drum is de Frau Reitmoser so allergisch gegen den Nama „Apollonia“, des hoäßt Loni, auf unserer Glockn. Und der Franz kimmt aa glei mit in Sippenhaft, weil er von Amming ist und sei Muatter zuafällig aa Loni hoäßt.

Agnes:

Ja, des is bei der Resi leicht möglich, i kenn`s, de is so nachtragend.

Eva:

Und dann hab i no erfahm, daß der Papa seinerzeit mit einer gewissen Bacher Loni von Amming... na ja, halt so... und da is de Mama ziemlich eifersüchtig.

Pfarrer: *(lächelt)*

Jaja, menscheIn tuat`s halt überoi. *(zornig)* Aber irgendwann muaß doch a Ruah sei mit dem oiden Schmarm! Des kon doch net ewig so weitergeh. Wenn der Herrgott so nachtragend waar, wie manche Leit, dann; habe die Ehre!

Eva:

Herr Pfarrer, können Sie net a guats Wort eilegn bei der Mama.

Pfarrer:

O mei, i habs scho öfters versucht, ihr des beizbringa, aber... *(schüttelt den Kopf)*

Agnes:

Herr Pfarrer, da können Sie glei vasuacha, daß`s a Glühbirn ausblasen, des geht leichter, wie da Resi Vernunft bebringa.

Pfarrer:

Und wie steht da Vater dazua?

Eva:

Der Papa? *(verzieht das Gesicht)* Der muaß doch allawei des gleiche moana wie d`Mama.

Agnes:

D`Hauptsach is doch, daß ihr eich verstehts, des ander werd scho kemma.

Eva: *(schaut auf die Uhr)*

Der Franz wead mi glei von da abhoin, damit er net dahoam der Mama in d`Händ laaft, sonst gibt's glei wieder an zünftigen Auftritt.

Pfarrer:

I muaß doch no amoi mit der Mama redn.

Agnes:

Wenn`s moanan, daß des was nutzt.

Pfarrer: *(grinst)*

Man kon nia wissen. Jeder Mensch hat a woache Stell, ma muaß bloß draufkemma, wo de is.

(Es bimmelt.)

II, 2. Szene

Agnes: *(geht öffnen)*

Ah, der Herr Bacher, kemans nur rei.

Franz: *(kommt in Motorradmontur)*

Grüaß Gott. I möcht net störn, i hol bloß die Eva ab.

Pfarrer: *(gibt ihm die Hand)*

Grüaß Gott, Herr Bacher. Mia ham grad über eana und de Evi gredt.

Eva:

Der Herr Pfarrer möchte mit der Mama redn...

Franz:

Wenns moanan, das des was nutzt. - Hoffentlich sans gegen Tollwut g'impft.

Pfarrer:

Na, des net, aber I probier`s trotzdem. - Äh, Bäzal, rammst bittschön jetzt a wenig zamm, de Leit vom Ausschuß werdn glei kema. I geh daweiln mit de zwoa Junga an Garten naus, i möcht no a bisserl mehra wissen über de ganze Gschicht. *(geht zur Tür, läßt die beiden vor und geht ebenfalls ab)*

(Agnes beginnt aufzuräumen, es bimmelt und sie geht öffnen.)

II, 3. Szene

Agnes, Hilde.

Hilde: *(kommt, wiederum aufgetakelt wie ein Pfau)*

Agnes, bin`s bloß i. I kimm wegn der Sitze, bin a bisserl eher dro, dann könn ma no a weng ratschn.

Agnes:

Ja, Hilde. - Allerdings hab i gar net vui Zeit. I hab no an Haufa Bügelwäsch.

Hilde:

A paar Minuten wirst scho frei ham. - Agnes, stell dir vor, was i beim Friseur erfahrn hab: De Staudacherin, kennstas ja eh, hat mir im Vertrauen erzählt, und i hab ihra hoch und heilig versprocha, daß i nix weitersag...

Agnes:

Dann brauchst as mia ja net verzähln.

Hilde:

Nana, bei dir is des ja was anders, du ratschst ja nix weiter. Sonst taat i mi ja Sünden fürchten! - Also, paß auf: De hat mir verzählt, daß neilich unser Herr Organist bei der Nacht um drei Minuten nach hoibe elfe, es war scho stockdunkel, ausm Haus von der Lechnerin rausgschlich is. Rausgschlich is, hats gsagt. Stell dir des vor.

Agnes:

Ja mei, was is denn da scho dabei? Der werd halt d'Lechners bsuacht ham.

Hilde: *(lacht schrill)*

Haha, nix da! Der Lechner is auf Montasch, hörst? Der war gar net da! - Naja, de Lechnerin hat`s ja no nia so gnau gnomma.

Agnes:

Ach geh, Hilde, du denkst allawei glei des schlechteste von de Leit. Der Lechnerbua lernt doch beim Herrn Rosner Klavier - vielleicht... Ja mei, des kon ja aa ganz harmlos sei.

Hilde:

Jaja, es kon, aber es muaß net. - I bin ja gspannt, was der Lechner aufführt, wenn er da dahinterkimmt, daß sei Frau bei da Nacht, wenn er net da is...

Agnes:

Geh zua, Hilde. Und außerdem: wer soll eahm denn so an Schmarrn verzähln?

Hilde:

Ja mei, woäßt, Agnes, du kennst doch de Leit, de redn doch allawei über alles mögliche. - I wui aba nix gsagt ham, net daß's dann hoaßt, i hätt was gsagt. I hab dir sowieso scho mehra ver-zählt, wiar i selba woäß.

Agnes:

Hilde, i bitt di recht schö, bhalt solche Sachan für di. I find, mi geht des alles nix oo.

Hilde:

Mi doch aa net, aber man interessiert si halt für seine Mitmen-schen. Des derf ma doch. - Übrigens, i hab de Reitmoser Eva vor a hoibn Stund reigeh sehgn und nimmer raus. Is's no da?

Agnes:

Du hast deine Augn aber aa überoi. - Ja, im Garten draußt. Sie hat was mim Herrn Pfarrer zu besprechen.

Hilde:

So? - A geh, des is aber interessant. Geht's da vielleicht um ihm Freind, den Bacher Franz? - Ja freili, des wead's sei. Was denn sonst? - Äh, wem ghört denn des Motorradl vor der Tür?

Agnes: *(verlegen)*

Des... des is halt... a Motorradfahrer, der aa mim Herrn Pfarrer was zum redn hat.

Hilde:

Aha, jetzta, genau, des is gwiß der Bacher Franz, stimmt's.

Agnes:

Also, Hilde, muaßt scho entschuidigen, mei Arbat wart auf mi. I hab leider koa Zeit nimmer. *(nimmt das Tablett und geht ab)*

(Hilde wartet kurz und schnüffelt dann im Zimmer und auf dem Schreibtisch herum. Sie zuckt zusammen als es bimmelt und geht öffnen.)

II, 4. Szene

Hilde, Loni, später Eva und Franz

Loni: *(kommt)*

Da schau her, sie is aa scho da! Hast as wieder net dawarten köna, daß du dein neiesten Ratsch losbringst?

Hilde: *(arrogant)*

Ph, wer redt denn mit dir? Und außerdem brauchat man ja dir den Ratsch gar nimmer verzähln, weilst du ja dei neugierige Nasen überoi neisteckst, daß dir ja nix auskimmt.

Loni:

Ja freili, i und neugierig! I und ratschen! I hoaß ja net Hilde. Wer verzählt denn allerwei solchane Lügen über mi im Dorf umander?

Hilde: *(verächtlich)*

Sei froh, daß i net die Wahrheit über di verzähl.

Loni:

Weilst du scho je oamoi was von der Wahrheit ghoitn hast! Und überhaupts, des was du sagst, des geht bei mir bei oam Ohr nei und beim andern naus.

Hilde:

Weil nix dazwischen is, was des aufhalten könnt.

Loni:

Du hast zum Beispui aa verzählt, daß dei Großvater mit 25 Jahr gstorbn is. - Lüge, alles Lüge: wia kon eppa denn mit 25 Jahr scho Großvater sei? Haha? Hab i di da erwischt?

Hilde: *(dreht sich weg)*

Du bist mir ja vui z'dappi.

(Franz und Eva kommen ahnungslos zur Terrassentür herein, sehen die beiden Frauen, machen schleunigst einen Rückzieher und verschwinden wieder.)

Loni:

Wer war denn jetzt des? War des net die Reitmoser Evi?

Hilde: *(hat den Streit schon wieder vergessen)*

Ja, des war die Evi. Die Agnes hat mir nämlich unter dem Siegel der Verschwiegenheit erzählt, daß de mim Pfarrer a wichtige Besprechung hat - zwengs dem Aufgebot.

Loni: *(neugierig)*

So? S'Aufgebot wolln de scho bstelln? Dann war der mit der Motorradmontur gwiß der Bacher Franz, aha.

Hilde:

Natürlich. Also i vermut, daß da scho a Kind unterwegs is, weil's eana gar so pressiert.

Loni:

Hat des die Agnes erzählt?

Hilde:

Na, net so direkt, aber i kon ja schließlich zwoa und zwoa zammazähl. Da is garantiert a Kind unterwegs.

Loni:

Leicht möglich. De Evi hat ja de letzte Zeit allerwei a bisserl blaß ausgschaut. I hab des Gfui, de is a weng runder worn. - Mei, oh mei, de Resi, wenn de des erfahrt, da werds an sauban Tanz aufführn... da möchert i als Mäuserl dabei sei.

Hilde:

Bei der nächsten Kirchachorprob werd i's amoi ganz vorsichtig a bisserl ausflascheln, *(lacht)* die werdende Großmutter.

Loni:

I bin überzeugt, daß de alles abstreiten wird, des is ja schließlich scho a Schand für de Reitmosers.

Hilde:

Wenns as abstreit, dann wiß ma, daß's wahr is.

Loni:

Du konnst as ja glei heit fragen, de kimmt doch aa zur heitigen Ausschußsitzung.

Hilde:

Nana, des mach i scho unter vier Augn, des braucht net a jeder z'wissen. Du woast ja selm, wia d'Leit san. I möcht net , daß sich des ganz Dorf über de Evi as Mai zreißt.

Loni:

Da hast aa wieder recht. Nix hab i dicker, wia's Leitausrichten.

Hilde:

Ma möcht's ja net glabn, was für Leit daß's gibt. Da wenn i an de oid Ratschn, de Dirrigl Zenta denk, da taat i ma ja Sünden fürchten, dabei wird's selm allerwei von ihm Oidn sauba vermöbelt, wenn der wieder amoi bsuffa hoamkimmt. Aber sie allerwei über andere redn! - Nana, i wui ja nix gsagt ham, aber ma redt ja bloß und macht sich so seine Gedanken.

II, 5. Szene

Hilde, Loni, Agnes.

Agnes: *(kommt und richtet die Stühle her)*

Ah, Loni, bist ja aa scho da. De andern werd'n sicher boid auftaucha.

Loni: *(scheinheilig)*

Hat der Herr Pfarrer agrad jetzt a Besprechung. I moan, san Leit bei eam?

Agnes:

Naa, de san scho ganga.

Hilde:

San de Eva und der Franz scho ganga?

Loni:

Gfahrn, net ganga. De schware Maschin, des war doch an Franz sei Karrn, gell?

Agnes:

Von mir aus, g'fahrn. Jedenfalls sans furt. - Und übrigens, der Herr Pfarrer laßt dringend bitten, daß niemand im Dorf umanderratscht, daß de zwoa da warn.

(Hilde und Loni schauen sich vielsagend an und nicken sich zu.)

Hilde:

Also, i kon schweigen wiara Grab. I bin ja schließlich koa Ratschen, de alles glei unter d'Leit bringa muaß...

Loni:

Haha, sie, ausgerechnet sie und schweigen! - Naa, Agnes, des derfst ma glabn, von mir erfahrt koana was. Wenn im Dorf was bekannt werdn taat, von mir stammt des jedenfalls net.

(Es bimmelt.)

II, 6. Szene

Agnes, Hilde, Loni, Resi, Anderl, Girgl

Agnes: *(öffnet)*

Nur rei mit eich. Der Herr Pfarrer wird aa glei da sei. Setzts eich nur hi.

Resi: *(weist Anderl mit einer energischen Geste einen Stuhl neben sich zu, obwohl er weiter weg sitzen wollte)*

Da is dei Platz.

Girgl:

Und wo derf i sitzen, Frau Platzanweiserin?

Resi: *(barsch)*

Hock di hi, wost magst, kindischer Teife.

Loni:

Also, mia vom Fraubund ham bschlossen, daß wir den Blumenschmuck für die neie Glockn übernehma. Mia werdn de Glockn mit Gladiatoren schmücken.

Hilde: *(lacht)*

Galdiatoren! Habsas ghört? Mei, is de Loni wieder deppert. Des hoaßt doch Gladiolen!

Loni: *(zornig)*

Naja, i hab mi halt verredt. I woaß scho selber, daß de Gladiatoren de Heizkörper san - bäh, du Gscheidhaferl!

Agnes:

I hoi jetzt amoi an Herrn Pfarrer. *(ab)*

Girgl:

Und i hoi a bisserl was zum tringa. *(ab)*

Resi:

I hab hin und her überlegt. Des mit dem Nama „Apollonia“ auf dera Glockn gfallt mir absolut net. Mei Mo is der gleichen Meinung, gell Anderl? Was moanst du?

Anderl: *(zuckt zusammen und nickt ergeben)*

Wiast moanst, Reserl.

Loni: *(schadenfroh)*

Aber der Nama steht halt scho amoi auf der neua Glockn drobn, und schie steht er obn, i hab ma des gestern selber ogschaugt: „Heilige Apollonia, bitte für uns“. Wunderbar steht des auf der Glockn.

Hilde: *(wütend)*

Jetzt heb net glei ab vor lauter Einbildung! Konnst du vielleicht was dafür, daß des drobn steht?

Loni:

Naa, des net, aber mi g'freit's halt. Und dir stinkt er recht --- ellerbätsch.

Girgl: *(kommt mit den Getränken und teilt aus)*

(Als er versehentlich vor Anderl ein Bier hinstellt, tauscht es Resi gleich gegen Wasser aus.)

Hat jetzt jeder was? Mhm, guat.

II, 7. Szene

Hilde, Loni, Resi, Anderl, Girgl, Pfarrer

Pfarrer: *(kommt)*

Aha, sama ja scho fast vollzählig.

Girgl:

Der Herr Rosner kimmt a bisserl später, wia allerwei.

Pfarrer:

Also, grüaß Gott, beinand.

Hilde, Loni, Resi: *(gleichzeitig)*

Grüß Gott, Herr Pfarrer.

Resi: *(gibt Anderl einen Stoß)*

No?

Anderl:

Grüaß Gott, Herr Pfarrer.

Loni: *(sehr süß)*

Soso, de Eheleute Reitmoser, schö, daß ihr kemmts. Was macht eigentlich die Evi? Hab's scho lang nimmer gsehgn.

Resi:

Was soll's denn scho macha? In d'Arbat geht's, wia allerwei. Was soll denn de Frag?

Hilde:

Naja, d'Leit redn halt so... mei, i gib nix drauf, aber ma hört halt so Sachen... wia oid is denn de Evi eigentlich?

Anderl:

Vierazwanzge is's.

Resi:

Vierazwangahalb. - Warum, was is denn?

Loni:

Grad des richtige Alter zum Kinderkriegen und Heiratn...sagn d'Leut...

Resi:

So, sagn d'Leit?

Pfarrer: *(hört schmunzelnd zu)*

Was de Leit net alles sagn.

Hilde:

Heirat denn die Evi bald? Sie hat doch scho an Hochzeiter, gell?

Resi:

Was hoaßt Hochzeiter!! Meine Eva hat noch keinen Hochzeiter, damit des klar is.

Loni:

Aber der Bacher Franz von Amming...

Resi: *(zornig)*

Des is net ihra Hochzeiter, ja... ja... wia kimmt denn a solchas saudumms Gred unter de Leit... bloß weil der Kerl sich andauernd... also naa, alles, was recht is. - Anderl, sag halt aa was, du bist doch schließlich der Vater...

Anderl:

Was soll i denn sagn?

Girgl: *(hebt sein Glas)*

Prost!

Resi:

Sag dene zwoa amal energisch mei Meinung. Sag: Des mim Franz is nix und wird nix.

Anderl: *(nickt)*

Mhm.

Hilde:

Noja, i wui ja nix gsagt ham... eigentlich geht's mi ja nix oo, und eigentlich glab i des ja aa net, was d'Leit so redn... aber... i moan, wenn jetzt beispuisweis...ma hört halt so manches... d'Leit sagn, wenn jetzt eventuell Nachwuchs unterwegs waar...

Resi: *(heftig)*

Was is unterwegs? Ja, jetzt werds hint höher wia vorn! Des merkst da: sowas taat mei Evi nia macha:

Anderl:

Und de mei aa net.

Resi:

Hörts as? De sei aa net. *(zornig)* Ach.

II, 8. Szene

Hilde, Loni, Resi, Anderl, Pfarrer, Girgl, Agnes. Das Telefon läutet. Girgl möchte abheben, aber Agnes ist schneller.

Agnes: *(kommt, hebt ab)*

Pfarramt Haindlberg... Lampl... ja... *(hält die Muschel zu, zum Pfarrer)* de Frau Gmeinwieser... was? *(wird immer auf geregter du setzt sich schließlich an den Schreibtisch)* Was sagn Sie da?... Des derf doch net wahr sei... des is ja... ungeheuerlich... des is ja eine Katastrophe... ja, selbstverständlich richt i des aus... dankschön... *(legt bestürzt auf)*

Pfarrer:

Ja, Bäzal, was is denn?

Loni:

Wer is denn gestorbn?

Resi:

Was für a Katastrophe? Agnes, so red doch! Du bist ja ganz kasig im Gsicht.

Agnes:

Des is net zum fassen... des is unglaublich, was de Frau Gmeinwieser feststellt hat...

Pfarrer:

Bäzal, so red hoit.

Girgl:

Agnes, jetzt werd sogar i neugierig.

Agnes:

Letzte Nacht hat eppa de Wörter „Heilige Apollonia“ von unse-
rer Glockn entfernt, hat de Frau Gmeinwieser feststellt.

Alle: *(durcheinander)*

Was? - Des gibt's doch net! - is ja unmöglich. Des derf doch net
wahr sei! - Wer tuat denn sowas... usw.

Loni:

Verheerend! Unverschämtheit, *(weinerlich)* mein Nama ausra-
diern.

Pfarrer: *(schüttelt den Kopf)*

Wia is so was nur möglich? Wia kon a Mensch nur sowas ma-
cha? Wer tuat denn sowas? - Girgl, kimm, mia müassen sofort
schaugn, was los is. *(als alle mitwollen)* Nana, es glangt vorläu-
fig, wenn i mim Girgl geh. Kimm! *(ab)*

Girgl: *(eifrig)*

Jawoi, Herr Pfarrer. *(eilt ihm nach)*

II, 9. Szene

Resi, Hilde, Loni, Agnes, Anderl.

Resi:

Des warn gwiß de Amminger, de woin uns blamiern, de woin,
daß mia uns im ganzen Gai nimmer sehgn lassen könnan. De
san doch scho oiwei gega uns, - so kontra, - de Konterbande,
de charakterlose...

Agnes:

Nana, des kon i ma net vorstelln, daß de sowas macha.

Hilde:

Da waar i ma net so sicher, zuaz'traun is's dene.

Loni:

Zuatraun taat i des manchem, (*schaut Hilde giftig an*) manche san halt so furchtbar neidig und vergunna oam net de kloanste Freid.

Hilde:

Jetzt hat's as total! Du werst doch net glabn, daß i unser Glockn...

Loni: (*spitzig*)

Sowas is Charaktersache und bei dir is des ja durchaus möglich.

Agnes:

Also, naa, wirklich, Loni, das geht dann doch z'weit.

Loni: (*giftet Hilde an*)

Dir hat der Nama scho allerwei gstunka. Wo warst denn du heit Nacht? Du bist doch erst um hoibe zehne hoamkema!

Hilde: (*braust auf*)

Unverschämtheit, so eine Verdächtigung...

Resi: (*spitzig*)

Vielleicht war's die Loni selber, weils uns de „Heilige Apollonia“ net vergunnt und für sich alloa ham wui.

Loni: (*schnappt nach Luft*)

Ah... ahh... sowas... verheerend... I hab doch im Gegensatz zu dir no so vui Piätät, daß i an heiligen Gegenstand nicht verunehre... verheerend.

Agnes:

Jetzt, Leit, hörts auf mit dene Verdächtigungen, des bringt uns jetzt gar nix. Mia müassen unbedingt die Polizei verständign.

Anderl:

Naa, des is woi net so guat, (*schaut ängstlich auf Resi*) weil wenn des offiziell wird, dann is des... äh... amtlich, i moan, dann kimmt des gwiß in de Zeitung und unser Pfarrei is de Blamierte und überhaupts...

Resi:

Jawoi, da hat mei Anderl ausnahmswei amoi recht. I bin dagegen, daß die Polizei bei uns umananderschnüffelt.

Hilde: (*nachdenklich*)

Wiari heit Nacht spazierganga bin, hab i an Herrn Rosner um den Stadel rumschleicha sehgn.

Agnes:

Was? Unsern Organisten? Geh, was wird denn der scho für a Interesse haben, daß er unser Glockn abschleift?

Loni:

Ma kann ja net neischaugn in de Leit. Die menschlichen Abgünde sin... äh... abgrundtief... verheerend.

Resi:

Ui, wiari heit Nacht, es hat grad zwölfe gschlagt, auf da Toilette war, schaug i zuafällig ausm Fenster und siech, wia a Motorradler in der Montur vom Stadl weggeht und wegfahrt...

Anderl:

War gwiß a Gspenst um Mitternacht.

Agnes:

Anderl, tua net spotten.

Resi:

I hab da so mein Verdacht, -zutraun taat i's eam.

Agnes:

Wer soll denn des sei?

Hilde:

Ah, jetzta... moanst du vielleicht dein künftigen Schwiegersohn, an Bacher Franz?

Resi:

Nix Schwiegersohn, des wird nix, da konst Gift drauf nehma. Aber des kannt der gwesn sei, dem traue i des zua und no dazua is er von Amming und de san zu allem fähig.

Agnes:

Also, oans versteh i net: daß der Girgl überhaupt nix mitkriagt hat.

Loni:

Wahrscheinlich war er wieder amoi bsuffa und hat gruaßelt, anstatt daß er auf de Glockn aufpaßt, - verheerend.

(Es bimmelt.)

II, 10. Szene

Agnes, Loni, Hilde, Resi, Anderl, Heini

Agnes: *(geht öffnen)*

Heini: *(stürmt an ihr vorbei herein, außer Atem, setzt sich)*

Es is etwas entsetzliches geschehen!! Unsere neue schöne Glocke...

Agnes:

Ja, Herr Rosner, mia hams grad erfahrn. Schrecklich, einfach unglaublich. I muaß zugebn, daß der Herr Pfarrer selber net ganz glücklich war über den Nama, aber daß des a so nausgeht.

Loni:

Verheerend, einfach verheerend!

Hilde:

Wia hams denn des erfahrn, Herr Rosner?

Heini:

Die Leute stehen schon beim Kramer und diskutieren ganz aufgereggt über dieses Verbrechen. Die Frau Moser berichtet allen...

Agnes:

Naja, dann is de Gschicht ja scho heraußen und die Blamage is komplett.

Loni:

Verheerend!

(Es bimmelt.)

II, 11. Szene

Hilde, Loni, Agnes, Resi, Anderl, Heini, Eva, Franz

Agnes: *(läßt Eva und Franz herein, beide in Motorradoveralls)*

Kemts nur rei. D'Mama und der Papa san aa da.

Franz: *(möchte sich verdrücken, aber Agnes schiebt ihn zusammen mit Eva ins Zimmer, verlegen)* Grüaß Gott, i möcht net störn...

Resi:

Jetzt werd's zünftig!! Traut sich dieser Kerl sogar no da in den Pfarrhof rei! Dem Burschen is ja gar nix heilig...

Agnes:

Also, Resi, jetzt machst aber an Punkt! In unsern Pfarrhof derf jeder kema, gell? Des bestimmt immer no der Herr Pfarrer, wer da rei derf!

Eva:

Wenn ma gwußt hätten, daß ihr da seids, dann waarn ma erst gar net rei ganga...

Resi:

Werd bloß net frech, Dirmdl, gell? Uns a so blamieren vor alle Leit!

Agnes:

Resi, du blamierst di selber, wennst net glei a Ruah gibst.

Loni: *(hat wie Hilde mit offenem Mund zugehört)*

Interessant.

Hilde: *(leise zu Loni)*

Schaug dir die Resi oo... typisch werdende Großmuatter, des sag da i.

Resi: *(faucht sie an)*

Was sagst du da von Großmuatter? Hab i di richtig verstanden? *(zu Eva)* Was is los mit dir? Du machst mi zur Großmuatter? Des möchte i jetzt von dir selber wissen und net durch die Ratscherei von de Leit!

Eva:

Was soi i? I versteh überhaupt nix. Wiaso Großmuatter? Du?

Resi:

Na, wer denn sonst? Kriagst a Kind oder net? Und wenn ja, von wem?

Franz: *(grinst)*

Wenn ja, dann auf alle Fälle von mir, oder? *(blinzelt Eva zu)*

Resi:

Ja, mi trifft ja glei der Schlag!

Hilde:

Jetzt wird's glei no interessanter.

Loni: *(reibt sich begeistert die Hände)*

Was's alles gibt!?

Agnes:

Jetzt beruhig di, Resi. Schaug doch an Anderl oo, der is ruhig.

Resi:

Ach der... den... den macht des scheints gar nix aus. *(zornig)* Jetzt sag hoit aa was, sag, daß dir des net paßt, los!

Anderl:

Noja, wenn i mir so überleg, daß i dann auf oamoi mit a Großmuatter verheirat bin...

Heini:

Also eines versteh ich nicht, Frau Reitmoser, warum paßt Ihnen der Herr Bacher hier nicht, ich meine, wenn schon ein Kind unterwegs ist...

Resi:

Halten Sie sich da raus, verstehngans? Kümmern Sie sich um sich und mischen sie Ihnen da nicht...äh...in uns, ja?

Anderl:

Aber Resi, was kann denn der Franz dafür...

Resi:

Was verstehst denn du davo? I sag naa und du bist staad!

Eva:

Aber Mama...

Resi:

Du bist aa staad, Evi, oder moanst du, du bist eppas bessers wie der Papa? - Anderl, kimm, mia gehngan. *(bissig)* De Pfarrhäuser san aa nimmer des, was de amoi frühahras warn. Und du, Evi, kimmst aa mit *(rauscht hinaus, schiebt dabei Anderl zur Seite, so daß sie zuerst hinaus kann, ab)*

Agnes:

I bleib da, schließlich bin i volljährig.

Anderl:

I doch aa *(hebt hilflos die Hände und eilt Resi nach, als von draußen ein scharfer Pfiff ertönt, ab)*

Eva: *(setzt sich)*

Franz, kimm, sitz di her. - Agnes, wo is denn der Herr Pfarrer?

Agnes:

Der is mim Girgl die beschädigte Glockn oschaugn ganga.

Franz: *(setzt sich)*

Ach ja, de Glockn. *(grinst)* D'Leit redn scho davo, aa bei uns drent in Amming. Bei uns am Stammtisch lachan se sich kaputt über de Haindlberger Glockenschleifer...

Eva: *(zornig)*

Jetzt hörst aber auf mit dera damischen Gschicht. Des hat uns grad no gfehlt. Weil ma net scho gnuua Probleme ham.

Hilde:

Aha, siehstas, also doch. *(stößt Loni in die Seite)*

Agnes: *(zu Eva und Franz)*

Vielleicht könntst eich zum Warten auf de Terrassen naussetzen. 's is besser so.

Eva und Franz: *(nicken und gehen hinaus)*

Agnes:

Loni, Hilde, i glab, heit wird des nix mehr mit der Sitzung. Brauchts nimmer aufn Herrn Pfarrer warten. *(ab)*

Heini:

Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf...

Hilde:

I wart gern, i hab Zeit. Ma muaß doch Anteil nehmen an dem Unglück von seinen Mitmenschen...

Loni:

I möcht aa warten aufn Herrn Pfarrer Wenn der nämlich kimmt und mia san net da...

Heini: *(hebt den Finger)* Ich möchte gerne auch einmal...

Loni:

Naa, Herr Rosner, zuerst eine Frage: Was ham Sie denn mittn bei der Nacht bei der Glockn gmacht? Ham Sie mein Nama ausradiert?

Heini:

Also, Ich muß schon sehr bitten! Wie käme ich denn dazu?

Hilde:

Sie san gsehgn worn, wia's da rumgschlicha san.

Heini:

Das ist ja eine unglaubliche Unterstellung!

II, 12. Sene

Hilde, Loni, Heini, Pfarrer, Girgl

Pfarrer: *(kommt und läßt sich in den Sessel fallen)*

Es is unglaublich! Von dem Nama is rein gar nix mehr zum sehgn. Es steht bloß noch dort: „bitte für uns“

Girgl: *(kommt, setzt sich)*

An der Stell von der Heiligen Apollonia hams mit Ölfarb „Heiliger Emmeram“ higschriebn.

Loni: *(wird immer weinerlicher)*

Verheerend!

Heini:

Herr Pfarrer, da wollte wohl einer so tun als ob Sie selber das gemacht hätten...

Pfarrer:

Was? Was hab i? I selber?

Heini: *(verbeugt sich untertänig)*

Wenn ich mir eine Bemerkung erlauben dürfte: wenn man einen Namen auslöscht und seinen eigenen hinschreibt, da könnt man... ich meine... tatsächlich irgendwie beinah auf die Idee kommen, ich meine...

Girgl:

Ja, Heini, bistn verrückt wordn? Unser Herr Pfarrer poliert bei unserer Glockn den Nama raus und schreibt sein eigna hi? Spinnts ihr jetzta ganz?

Loni: *(allmählich hysterisch)*

Mein Nama ham de rausgefeit. *(schluchzt)* Verheerend!

Pfarrer:

Es is net a winzigs Batzerl mehr zu sehgn von dem Nama „Apollonia“.

Loni: *(wird lauter)*

Nix mehr zum sehgn von der „Apollonia“... Herr Pfarrer, Sie müassen den Verbrecher aus der Kirch ausschließn, jawoi, der Vakuum in Rom, der Herr Papst muaßn mitm Bann belegen, des gibt's doch, gell, Herr Pfarrer? Der Bann muaß her...

Girgl:

Geh zua, Loni, des kon doch der Herr Pfarrer net.

Loni: *(kreischt)*

Aber des is doch Gotteslästerung... Verunehrung von heiligen Dingen... Früaras hat ma solche Leit verbrennt am Scheiterhaufen... verheerend.

Heini:

Was ist das nur für ein Mensch, der sowas macht?

Hilde:

Es gibt wahrscheinlich an Haufa Leit, dene des ganz recht is, daß der Nama nimmer auf der Glockn steht...

Loni: *(heftig)*

Ja, ja, dir zum Beispui is des ganz recht, du warst ma ja oiwei scho neidig, daß da „Apollonia“ drobn steht und net „Hildegard“. *(gehässig)* Vielleicht hast as selber gmacht, vielleicht hast du des heilige Relikt begangen? - Herr Pfarrer, findens raus, wer des war, findens raus, wer diesen furchtbaren Sarkophag begangen hat. *(weint hemmungslos)*

Pfarrer:

Des kimmt bestimmt auf. I hoff's wenigstens, denn des geht doch net, daß ma einfach a so a schöne neie Glockn kaputt macht. - Herr Rosner, kemans amoi bittschön mit naus, mia müassen ja no über de Musik am nächsten Sonntag redn. *(ab)*

Heini: *(verbeugt sich)*

Jawohl, Herr Pfarrer. *(sich verbeugend ihm nach, ab)*

II, 13. Szene

Hilde, Loni, Girgl

Hilde: *(grinst)*

Jaja, Hochmut kommt vor dem Fall, des muaßt dir merka, Schwagerin.

Loni: *(kreischt)*

Wer ist denn da hochmütig? *(jammert)* Meine Glockn... meine schöne Glockn...

Girgl: *(holt die Schnapsflasche und ein Glas)*

Jetzt beruhig dich doch wieder, Loni. Da kannst du jetzt aa nix mehr macha. *(gießt sein Glas voll)* Meine Nerven san jetzt vor lauter Aufregung a bisserl vertrocknet, i brauch an Schnaps. *(deutet auf sein Glas)* Magst aa oan?



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!